

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

108 (10.5.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 108.

Erste Ausgabe täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 10. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Des Himmelfahrtsfestes wegen fällt die Donnerstags-Nummer des „Wochenblattes“ aus.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 9. Mai. Der landständische Ausschuss für Prüfung der Staatsrechnungen tritt am Tage des Landtagschlusses im Sitzungssaal der ersten Kammer zur Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse für das Jahr 1898 zusammen.

* Karlsruhe, 9. Mai. Im letzten Jahre wurden von dem Landesverband der Kaiser Wilhelm-Stiftung 23 544 M. 27 Pf. für Unterstützungen an Invaliden und 20 289 M. für Unterstützungen von Hinterbliebenen vertheilt. Seit 1871 beziffern sich diese Unterstützungen auf 1 588 285 M. 47 Pf.

* Karlsruhe, 9. Mai. Trotz des schlechten Wetters fand heute Nachmittag im Schlossgarten die übliche Hebelfeier statt, wobei der Gesangsverein „Liederkrantz“ mehrere Lieder vortrug. Herr Oberkirchenrath Dehler hielt die Festrede.

Deutsches Reich.

* Ares, 9. Mai. Der Kaiser traf heute Morgen per Sonderzug von Kurzel kommend hier ein und bestieg sofort den bereit stehenden Wagen und fuhr nach der Spitze des St. Blasberges zur Feier der Grundsteinlegung des neuen Forts, an welcher die Generale mit den Offizieren des Stabes und die Regimentskommandeure theilnahmen. Auf der Höhe wurde der Kaiser durch den Chef des Ingenieur- und Pionierkorps General v. d. Holz empfangen, welcher eine kurze Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Hierauf verlas Oberstleutnant Krebs die Urkunde, welche alsdann in den Grundstein versenkt wurde. Während der Kaiser die ersten drei Hammerschläge auf den Stein that, wurde die Wacht am Rhein gespielt. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Gorgimont, wo je eine Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 130 und 131 aufgestellt waren. Dort wurde nach Besichtigung

der Befestigungsarbeiten das Frühstück eingenommen. Um 12 Uhr traf der Kaiser wieder in Ares ein und begab sich dann mittels Sonderzuges nach Metz, wo der Kaiser um 1 Uhr an dem Frühstück beim kommandirenden General theilnahm.

* Ares, 9. Mai. Der Kaiser hat das Fort auf dem St. Blas „Graf Häfeler“ getauft.

* Metz, 9. Mai. Die Kaiserin traf um 1 Uhr Mittags mit ihren Kindern auf dem hiesigen Bahnhof ein und wurde vom Regierungspräsidenten von Hammerstein nebst Gemahlin, dem Polizeipräsidenten und dem Bürgermeister von Kramer empfangen. Die Kaiserin besuchte darauf unter Führung der Vorgenannten verschiedene Wohlthätigkeitsinstitute und begab sich dann nach dem Hause des Bezirkspräsidenten v. Hammerstein, wo ihr die Vorstandsmitglieder des Vaterländischen Frauenvereins vorgestellt wurden.

* Metz, 9. Mai. Die für nächsten Freitag angeordnete Besichtigung des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 und die Truppenrevue über die Metz Garnison auf dem Divisions-Übungsplatz bei Frescati wird schon morgen Mittwoch stattfinden.

* Köln, 9. Mai. Wie die Köln. Volksztg. erfährt, hat der Kaiser den Generalobersten Los mit seiner Stellvertretung bei der Besetzung des Kardinal-Erzbischofs Krements beauftragt. Als Vertreter des Papstes wird der Nuntius in München, Lorenzelli erscheinen.

* Berlin, 9. Mai. Der König von Schweden und Norwegen stattete heute Nachmittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

* Berlin, 9. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte die Wahl von Lohse-Birna (S. Sachsen, Reformpart.) für ungültig.

* Berlin, 10. Mai. Zur Widerlegung beunruhigender Nachrichten schreibt die „Berliner Correspondenz“: Am 28. April fand eine ganz unbedeutende Abrüstung der Böschungsbefestigung auf 115 Meter Länge im Kilometer 90 des Dortmund-Ems-Kanals am Kanalübergang bei

Ladbergen statt. Die Wiederherstellung ist inzwischen erfolgt.

* Berlin, 10. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Budapest: Als gestern Abend der Schnellzug Fiume-Vest hinter der Station Ploze eine Felschlucht passirte, stürzten mächtige Felsmassen neben dem Zuge herab, drückten die Decke des Speisewagens ein und zertrümmerten einen Wagen vollständig. Unter den Reisenden befand sich Koloman Tisza.

* Hamburg, 10. Mai. Entgegen der Meldung eines Hamburger Blattes, die Hamburg-Amerika-Linie habe den Tiefwasserhafen Cuxhaven, dessen Bau 7 Jahre gedauert und 7 Millionen M gekostet hat, als ein verfehltes Unternehmen aufgegeben, stellt die „Hamb. Börsenhalle“ fest, daß die Hamburg-Amerika-Linie fortgesetzt mit dem Bau von Häusern für Offiziere und Arbeiter in Cuxhaven beschäftigt ist. Die Verzögerung in der Eröffnung des Hafens liege lediglich darin, daß immer noch nicht der Vertrag zwischen Hamburg und der preussischen Staatsbahndirektion bezüglich der bis zum Hofen zu führenden Anschlußgleise geschlossen worden ist. Sobald der Vertrag perfekt sein wird, soll mit der Errichtung von Wartehallen und Zollgebäuden begonnen werden. Die Hamburg-Amerika-Linie hofft bestimmt, im nächsten Jahre den Betrieb beginnen zu können.

* Halle a/S., 9. Mai. Zur Theilnahme an der Einweihung der für den akademischen Gottesdienst restaurirten Maria-Magdalenen-Kapelle in der Moritzburg ruine trafen der Kultusminister Dr. Boffe, Oberregierungsrath Dr. Naumann und der Oberpräsident von Sachsen, Staatsminister v. Bötticher, hier ein.

* Stuttgart, 9. Mai. Die Beerdigung des verstorbenen Kommandirenden des XV. Armeekorps, Generals Frhr. v. Falkenstein fand heute Vormittag unter großer Theilnahme der Bevölkerung auf dem Pragfriedhof statt. Die Leichenparade kommandirte Generalmajor von Hiller. Der König, sämtliche Prinzen und als Vertreter des Kaisers Generalleutnant Frhr. von Falkenhausen wohnten der Beerdigung bei. Die Predigt hielt Feldprobst Blum.

Feuilleton.

17)

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Das alte, gewöhnliche Raisonnement,“ bemerkte Felicitas wegwerfend, „wir kennen die Prahlerei hinlänglich. Wenn ich die Gewißheit hätte, daß unser Schützling gerettet worden! Ist es wirklich zu einem ernstlichen Zusammenstoß mit dem Feinde gekommen?“

„Versteht sich, meine Liebe, es soll fürchterlich hergegangen sein, habe viele Verwundete gesehen. Auch hat sich das Gerücht verbreitet, daß unsere Brüder zum Entsatze nahen, daß blutige Siege von unserer Seite errungen sind, und die neutralen Mächte sich jetzt zum entschlossenen Handeln aufgerafft haben, da es unmöglich, ja ganz undenkbar ist, daß Paris, dieser Mittelpunkt der ganzen civilisirten Welt, in die Hände der deutschen Barbaren fallen soll.“

„Reden Sie doch nicht solchen Unsinn, der Ihrem Verstande wenig Ehre macht, Monsieur Gerald!“ rief Felicitas ungeduldig, „vergessen Sie nicht, daß auch deutsches Blut in meinen Adern rinnt, und französische Bildung dem Flittergold gleicht. Ich liebe Frankreich, aber

nicht auf Kosten der Wahrheit. Wir haben alle Ursache, demüthig zu sein und uns vor der höheren Intelligenz unserer feindlichen Nachbarn zu beugen.“

„Kind,“ mahnte Gerald erschreckt, „wie unvorsichtig du redest, ist es nicht genug, daß ich meine Freiheit, ja, mein Leben gewagt habe, um einen verhassten Preußen zu retten? — Willst du das Verderben um jeden Preis auf uns herabbeschwören? Hüte dich, dem Fürsten ein Wort davon zu sagen, er scheint mir in solchen Dingen keinen Scherz zu verstehen. Ich würde überhaupt an deiner Stelle die Heirath beschleunigen.“

„Fürchten Sie um Ihren Kontrakt, mein Herr?“ fragte sie mit unnachahmlicher Verachtung, „nun ja, es wäre mir ein Leichtes, denselben zu zerreißen, indem ich der Welt den Rücken wenden und mein Leben in einem Kloster beschließen würde. Doch seien Sie unbesorgt, Sie kluger Rechenmeister, noch liebe ich das Leben und die Welt zu sehr und habe auch die Verpflichtung, Ihnen gegenüber mein Wort einzulösen.“

Gerald verbeugte sich lächelnd. Wie duam, wie einfältig ehrlich dachte dieses Mädchen, das mußte sicher von dem Tropfen deutschen Blutes in ihren Adern stammen. Freilich hatte auch er sein Wort eingelöst, doch als er die Karte

als richtiges Beweismittel von dem verhassten Preußen erhalten, da war er kalten Blutes zu dem Kommandanten der Truppen gegangen, um diesem ein Blatt Papier in die Hand zu drücken, es war die Denunziation, daß im letzten Gliede ein gefangener Preussen als französischer Soldat verkleidet sich befände, welcher in dieser Weise befreit werden solle.

Der arme Frank wurde ganz in der Stille herausgefunden und in's Gefängniß gebracht. Er wurde als Spion behandelt und zum Tode verurtheilt, bis man ihn plötzlich, weil die Zeit der Uebergabe nahe bevorstand, zur Deportation nach Algerien begnadigte.

Selbstverständlich besaß Felicitas keine Ahnung von diesen Vorfällen. Sie sehnte sich nur, aus Paris fortzukommen und bestimmte ihren Verlobten zu einer stillen Vermählung, durch welche selbst Monsieur Gerald auf's Höchste überrascht wurde.

Als der Friede geschlossen, Paris ganz frei geworden, da hieß es eines Tages, daß das Theatre francais seinen ersten Stern verloren, da Mademoiselle Felicitas als Fürstin Weraschin der Bühne für immer Valet gesagt habe und auf ihrem eigenen Dampfer mit ihrem Gemahl nach dem Orient abgefegelt sei.

Sie war fort, während Gerald rachebrütend

* Heilbronn, 8. Mai. Dr. jur. Franz Lipp, früherer Redakteur des dem Beobachter und der Heilbronner Zeitung, der seit einiger Zeit von der Staatsanwaltschaft Heilbronn stechbrieflich verfolgt wird, wird nunmehr auch von seiner Frau gesucht. Sie hat dem „Ipf“ zufolge Ehescheidungsklage wegen Ehebruchs gegen ihn eingereicht und läßt ihn im heutigen Landescentralblatt mittels öffentlicher Zustellung zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Zivilkammer des kgl. Landgerichts Heilbronn laden.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 9. Mai. Dem „Fremdenblatt“ zufolge ist der Hofopernsänger Reide bei der heutigen Probe in der Hofoper durch den herabgehenden Vorhang am Kopfe getroffen worden und stürzte ohnmächtig und blutüberströmt zusammen. Die Schwere der Verwundung ist noch nicht festgestellt.

* Wien, 10. Mai. Infolge eines in den Abendstunden in Wien und Umgebung niedergegangenen Wolkenbruchs stieg das Wasser des Wien-Flusses, sank aber gegen Mitternacht wieder. Zahlreiche Brücken wurden fortgerissen.

* Prag, 9. Mai. Landtag. Der Oberstlandmarschall theilt mit, daß die deutschen Abgeordneten der Aufforderung im Landtage zu erscheinen nicht nachgekommen seien. Das Haus möge also den bestehenden Vorschriften gemäß entscheiden, ob diese Abgeordnete ihrer Mandate verlustig erklärt werden sollen oder nicht. Engel erklärt, auf Grund reiflicher zwischen den Clubs der freisinnigen Abgeordneten und der Großgrundbesitzer gepflogenen Erwägungen stelle er den Antrag, die Verhandlungen dieser Angelegenheit zu vertagen, und die Deutschen nicht durch Entziehung der Mandate der Möglichkeit einer Kontrolle zu berauben. Der Oberstlandmarschall erklärt den Antrag für zulässig. Boza spricht sich gegen den Antrag aus und beantragt die Einsetzung einer 12gliedrigen Kommission, die bis zur nächsten Sitzung über die Angelegenheit berichten und Anträge stellen soll. Dieser Antrag wird nicht genügend unterstützt. Engel betont nochmals, seine Partei handle gerecht und klug, wenn sie danach trachte, die zwischen den beiden Nationen bestehende Kluft nicht zu erweitern. Der Antrag Engel wurde mit allen gegen fünf Stimmen angenommen.

Frankreich.

* Paris, 10. Mai. In der Sitzung, welche das neu gebildete Bureau des Kassationshofes gestern Nachmittag abhielt, erklärte Berichterstatter Beaupré, er werde den Bericht bezüglich der Revision des Dreifus-Prozesses etwa Pfingsten vorlegen können. Das Bureau beauftragte für Montag den 29. Mai eine öffentliche Sitzung an, welche der Prüfung des Revisionsantrages gewidmet sein soll. Man rechnet, daß für die Verlesung des Berichtes über die Anträge des Generalstaatsanwalts und

mit seinem Kontrakt in Paris zurückgeblieben war, da der Fürst ihm fast bedeutet hatte, daß er seine Begleitung auf der Hochzeitsreise nicht wünsche. Wenn Felicitas wenigstens so klug gewesen wäre, ihren Kiehl nach Westen anstatt nach Osten in den Rücken des Zarenreiches zu wenden. Wollte sie ihm entfliehen?

Gerald lachte spöttisch und dachte mit wahrer Herzenslust an den Gefangenen in Algerien.

4. Kapitel.

Der arme, einsame Adalbert Fichtner hatte durch Frankreich jetzt beide Kinder verloren, o, wie er dieses Land und seine Bewohner deshalb haßte! — Das Grausamste bei diesem Verluste war die Thatsache, daß er keinen Beweis ihres Todes finden, nicht einmal die traurige Genugthuung haben konnte, an ihrem Grabe zu weinen.

In einsamen Nächten erschien ihm seine Gattin im Traume, um ihr Kind von ihm zu fordern, dann wieder war's Frank, der ihn vorwurfsvoll flehend anblickte, daß er keine Hand zur Auffindung seiner Kinder regte. Da machte er sich auf, um in die Welt zurückzulehren und zuvörderst nach dem Pflegesohn zu forschen.

für die Plaidoyer's 4 Sitzungen erforderlich seien und daß die Schlusssitzung auf den dem 29. Mai folgenden Freitag oder Samstag erfolgen dürfte.

* Paris, 10. Mai. Die Gesandtschaft der Südafrikanischen Republik läßt durch die „Agence Havas“ die Gerüchte von einem der Transvaalregierung übermittelten Ultimatum der englischen Regierung auf das Entschiedenste dementiren.

* Paris, 10. Mai. Der „Temps“ schreibt: Nach einem Telegramm aus Teneriffa, soll in Grand Bassam die Beulenpest ausgebrochen sein. Der Kolonialminister erklärte auf Anfrage, daß in der That ein von dort kommender Reisender im Hafen von Marseille unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt sei, ebenso der denselben behandelnde Arzt. Infolge dessen sei über den Hafen von Grand Bassam die Quarantäne verhängt worden.

Belgien.

Brüssel, 8. Mai. In vergangener Nacht wiederholten sich in mehreren Grubenbezirken die Brandstiftungsversuche und Dynamitanschläge gegen die Häuser, in welchem nichtausländische Arbeiter wohnen.

* Mons, 9. Mai. Der Ausstand der Grubenarbeiter nähert sich seinem Ende. Im Becken du Centre und in den Becken von Mons und Charleroi nimmt die Zahl der Ausständischen bedeutend ab.

England.

* London, 8. Mai. Im Unterhaus fragte Bryn Roberts, welcher Artikel der Londoner Konvention mit Transvaal durch die Dynamitkonzeßion verlegt sei. Der Minister für die Kolonien, Chamberlain, erwiderte, dies sei Art 14. — Daily Chronicle erfährt: Obwohl nicht ein Ultimatum an Transvaal gesandt worden sei, so schlossen doch Chamberlains Depeschen in Ton und Geist eine Verständigung aus, und auch Milner's Depeschen an die heimische Regierung seien durchaus nicht in einem verächtlichen Sinne gehalten. Das sei ein deutliches Zeichen dafür, daß die Regierung beabsichtige, die Regelung der Angelegenheit zu erzwingen, selbst auf die Gefahr eines Krieges hin. — Aus Johannesburg erfährt Morning Post, daß man dort ernstlich an einen Krieg denke; Familien bereiten sich vor, das Land zu verlassen und die Büren seien amtlich benachrichtigt worden, sich auf ernste Dinge vorzubereiten. Auf dem Fort herrsche seit den letzten Wochen eine noch nie dagewesene Thätigkeit und Militärpatrouillen suchen im Norden der Stadt die Treffweite festzustellen.

Afrika.

* Sansibar, 9. Mai. Eine Araber-Dhau mit 250 jungen Sklaven an Bord, scheiterte an der Wasia-Insel. 30 derselben ertranken.

Australien.

* Adelaide, 9. Mai. Am 24. April

scheiterte die Bark „Lochley“ an den Kanguru-Inseln. 5 Passagiere und 25 Mann der Besatzung ertranken.

Verchiedenes.

— Der Passagierverkehr zwischen Hamburg und Amerika ist laut „Frl. Jta.“ außerordentlich lebhaft. Der Dampfer „Fürst Bismarck“ brachte 900 Passagiere nach Europa, die „Palatia“ 600, die Patria nach Amerika 900, die „Patricia“ 1140.

München, 7. Mai. Eine vom „Bayer. Vaterland“ veröffentlichte Statistik berechnet, daß in der gegenwärtigen Bockbierzeit im Hofbräuhaus täglich 10 000 Liter Bock, 12 000 Bockwürste und 10 000 Brode den Weg alles Trink- und Gßbaren gehen. Das bedeutet für die Hofbräuhauskaffe eine tägliche Einnahme von 10—12 000 Mk. In der Küche hantiren 40 weibliche Wesen, außerdem sind zu verzeichnen 50 rührige Heben, 20 Brauburschen verzapfen den köstlichen Stoff und 15 Weggeburschen arbeiten an den rundlichen Würthen. Leben und Lebenlassen!

— Aus Lugano meldet das „Neue Wiener Tagblatt“: Der Genosse des Mörders der Kaiserin Elisabeth, Luccheni, jener Bannizza, der gleich nach der ruchlosen That des 10. Sept. ausgewiesen wurde, ist unter falschem Namen hier eingetroffen. Er wurde jedoch erkannt und verhaftet. Man fand bei ihm blühende Papiere.

— Die Mormonen werden in der Schweiz gläubige. Schon zählt die Sekte dort 1001 Zugehörige. Bereits gibt es in der Schweiz vierzehn Mormonen-Gemeinden.

— Vanderbilt junior wuthkrank. Aus New-York, 7. Mai, wird telegraphisch gemeldet: Der junge William Vanderbilt liegt in Newport, von Ärzten umgeben, gefährlich darnieder. Vor einiger Zeit ging bekanntlich eine Notiz durch die Blätter, wonach ein kostbarer, eben erst von ihm für 10 000 Mk. gekaufter Bernhardinerhund einen seiner Diener gebissen hätte. Jetzt stellt sich heraus, daß der Gebissene Niemand anders als der junge, soeben erst vermählte Vanderbilt selbst gewesen. Da endgültig festgestellt worden, daß der Hund thatächlich wuthkrank war, so ist die Familie in großer Angst und die ersten Celebritäten der Staaten sind an das Leidenslager des jungen Millionärs gerufen worden.

— Blaue Rosen ist die allerneneute Farbennovität, mit der ein großer bulgarischer Rosenzüchter jetzt an die Oeffentlichkeit getreten ist. Bei Besichtigung seiner großen Rosenfelder stieß er auf einen Platz, wo die Rosen azurblau leuchteten. Er ließ den Boden auf seine chemischen Bestandtheile untersuchen, weil nachweislich nur davon diese neue Farbenvorität herrühren kann. Bis jetzt ist es noch keinem Züchter gelungen, diese Rosenfarbe zu produziren.

er rauh. „Von welcher Felicitas reden Sie, mein Herr?“

„Von welcher ich rede?“ fragte der Andere, ihn erstaunt anblickend, „kann's denn noch eine zweite Mademoiselle Felicitas geben, Monsieur? — Freilich, freilich,“ setzte er dann plötzlich sich besinnend hinzu, „es gab einst noch einen solchen Stern am Theatre francaise, das war die Mutter der zweiten Felicitas, ebenso schön, so prächtig, doch dieser Stern ging unter wie der zweite, schade, jammerschade!“

„Sie haben die erste, die Mutter meine ich, gekannt?“ sprach Fichtner halblaut.

„Nein, Monsieur, nein, nicht persönlich, doch von Hörensagen, — aber die Tochter — o, Monsieur, sie stellte halb Paris auf den Kopf. Schade um sie —“

„Was ist schade?“ donnerte Fichtner, „reden Sie, mein Herr, was soll das Bedauern? Ist sie todt?“

„Nein, Monsieur, nein, wie Sie erschrecken! Mademoiselle ist nicht todt, aber mit einem reichen, russischen Fürsten auf- und davon gegangen.“

„Das ist Lüge, Lüge!“ keuchte Fichtner mit ersticker Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Man wußte ihm nichts weiter zu berichten, als daß Leutnant Frank überall sich wie ein Held benommen, das eiserne Kreuz erster Klasse sich errungen habe und vor Paris plötzlich auf unaufgeklärte Weise verschwunden sei. Er müsse irgendwo in einen Hinterhalt gerathen und dann heimlich ermordet worden sein.

Adalbert Fichtner konnte sich hierbei nicht beruhigen, er ging nach Paris, um seine Kinder zu suchen, wo er von Gerald, der ihn begegnete, erkannt wurde. Der Nichtswürdige, welcher von ihm nicht gesehen worden war, verfolgte den unglücklichen Mann, der in dieser Stadt, dem Schauplatz seines einstigen Glücks, Folterqualen durchlebte. Gerald heßte ihm ein gewissenloses Subjekt auf die Fersen, welches sich ihm zufällig in den Weg stellen und als ehrlicher Mann Auskunft geben sollte. Sie sahen im Tuilleries-Garten auf einer Bank nebeneinander. Der ehrliche Mann war ein Bühnen-Enthusiast, er studirte eifrig in den alten Theater-Zetteln, welche er vor sich ausbreitete. — „Mademoiselle Felicitas! — O, Stern ersten Ranges! — Schade, jammerschade!“ sprach der Enthusiast mit einem tiefen Seufzer.

Fichtner fuhr bei jenem Namen, wie vom Schuß getroffen, zusammen.

„Was ist's mit der Mademoiselle?“ fragte

Es würde sich also, wenn der Bericht auf Wahrheit beruht, um einen bemerkenswerthen Fortschritt in der Blumenzucht handeln.

BN. Badischer Landtag.

Karlsruhe, 9. Mai. [146. Sitzung der II. Kammer.] Um 10 Uhr eröffnet Vizepräsident Paul die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Essenlohr, Geh. Oberregierungsräthe Braun und Heil. Abg. Schuler (Str.) berichtet Namens der Petitionskommission über 2 Petitionen des Centralvorstandes des Badischen Handwerkerbundes, betr. die Organisation des Handwerks nach der Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897. Bei dem ersten Punkt, Geldmittel zur Vorbereitung der neuen Organisation zu gewähren, beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung. Zweitens möchte die Kommission für die Wahlen zu den Handwerkerkammern das allgemeine direkte geheime Wahlrecht der organisirten Handwerker eingeführt sehen. Es sei bedauerlich, daß die Handwerker

so wenig Interesse für das Handwerkergesetz zeigten. Den zweiten Theil der Petition bittet die Kommission der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen. Abg. Fischer II. (Str.) dankt der Kommission für ihren Bericht. Abg. Gek (Soz.) stimmt für die Kommissionsträge. Abg. Wildens (lib.) bedauert den Kampf zwischen Handwerkervereinen und Gewerbevereinen. Es wäre besser, die Beteiligten wirkten zusammen. Redner wünscht, die Regierung übernehme die Hälfte der Kosten der Handwerkerkammern, besser wäre es noch, wenn die Staatskasse die Kosten übernehme. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Pfisterer, Benedey, Schaler, Herth, Eder, v. Stockhorner, Haub, Grüniger und Gessel, erklärt Ministerialrath Braun: In Betreff der Wahlen zu den Handwerkerkammern habe die Regierung noch keine definitive Entscheidung getroffen. Dem Gesetz nach sei der einzelne Handwerker nicht wahlberechtigt. Die Regierung wird die Meinung der Kammer mit in Erwägung ziehen. Die Re-

gierung habe die Kosten der Handwerkerkammern theilweise den Kreisen auferlegen wollen, doch seien dieselben dagegen gewesen. Nach den gesetzlichen Vorschriften würden nun die Kosten wahrscheinlich den Gemeinden zufallen. Einen Theil werde aber wohl der Staat übernehmen. Abg. Wildens, Fischer I. und Schuler stellen den Antrag, die Regierung möge die Frage prüfen, ob nicht die Kosten für die Handwerkerkammern von dem Staate zu übernehmen seien. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Schaler, Fieser, Wittum und einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag Wildens angenommen, ebenso die Kommissionsanträge mit großer Mehrheit. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr. Tagesordnung: Geschäftsberichte.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstr. 38.
Teleph. 535.

Nr. 108.

Amtsverkündigungsblatt für den Großb. Amtsbezirk Durlach.

1899.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Hundstage betreffend.

Nr. 14,185. Die Besitzer von Hunden werden darauf hingewiesen, daß bei Vermeidung der einfachen Tagnachzahlung und der doppelten Tagentrichtung als Strafe, neben welcher die Einziehung der Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, angeordnet werden kann, jeder über sechs Wochen alte Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Steuereinnahmerei am Ort des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers anzumelden und für denselben gleichzeitig die vorgeschriebene Taxe zu entrichten ist.

Über sechs Wochen alte Hunde, welche nach diesem Termin bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzergreifung bezw. der Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmeldetermin das Alter von sechs Wochen erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden. Der Besitzer eines Hundes hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigenthümer.

Die Bürgermeisterrämter des Bezirks werden beauftragt, diese Verfügung noch besonders in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Auf Mittheilung des Verzeichnisses von Seiten der Steuereinnahmerei nach §. 3 der Vollzugsverordnung vom 5. Mai 1896 haben die Bürgermeisterrämter sodann nach §. 4 dieser Verordnung zu verfahren und hierher zu berichten.

Wir erwarten, daß der Vorlagetermin mit dem 1. Juli pünktlich eingehalten wird.

Ferner ist auch während des Jahres jeweils sofort zu berichten, wenn in einem Falle die gesetzlich vorgeschriebene Anmeldung und Verzögerung eines Hundes unterbleibt.

Dem Polizeipersonal ist die Ueberwachung des Vollzugs dieser Vorschriften von Neuem einzuschärfen.

Durlach den 6. Mai 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rufbaum.

Die Mgi- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,251. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Schwarzenberg, Kgl. Oberamt Neuenbürg, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 9. Mai 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rufbaum.

Grödingen.

Liegenschaftsversteigerung.

Der Gemeinschaftstheilung wegen werden am

Dienstag den 16. Mai,

Abends 8 Uhr,

im Rathhause zu Grödingen die nachbeschriebenen, den Erben der verstorbenen Jakob Hofmann, Kannenwirths Witwe, Magdalena geb. Pöhler von hier, gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Beschreibung der Liegenschaften.

Gemarkung Grödingen.

1. 18 a 45 qm Ackerland in den Hofäckern, geschätzt zu 750 Mk.
2. 4 a 21 qm Weinberg im Faden, geschätzt zu 25 Mk.
3. 22 a 46 qm Wiesen in den Krummenwiesen, geschätzt zu 600 Mk.

Die Steigerungsbedingungen

können bei dem unterzeichneten Bürgermeisterramt eingesehen werden.

Grödingen, 8. Mai 1899.

Das Bürgermeisterramt:

Wagner.

Walz, Rathschreiber.

Privat-Anzeigen.

Beleidigungs = Zurücknahme.

Die gegen Georg Sproß Ehefrau gebrauchten beleidigenden Aeußerungen nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Johanna Krumm.

Arbeiterinnen

finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung in der

Munitionsfabrik
bei Wolfartsweier.

Heute (Mittwoch):

Frische Leber- und Griebenwürste.

Wdh. Kraus zur Sonne.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag des Eigenthümers werden

Montag den 15. Mai,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbenannte Liegenschaften, zu Bauplätzen geeignet, öffentlich versteigert.

1. Lgrb. Nr. 5553. Gewann im Taschnader (Gtlinger Straße). Plan 52. 13 a 52 qm Gartenland, neben Christof Ammann, Landwirth, und August Haas, Schreinermeister hier, Anschlag 5650 Mk.
2. Lgrb. Nr. 4555. Gewann und Plan wie oben. 16 a 30 qm Ackerland, neben August Haas, Schreinermeister, Ludwig Heim, Löwenwirth, und Güterweg, Anschlag 1500 Mark.

Durlach, 8. Mai 1899.

Der Waisenrichter:

A. Gzmann.

Jugendliche Hilfsarbeiter,
der Schule entlassen, werden noch angenommen

Dreifabrik Voit Durlach.

2 Lehrlinge

können sofort eintreten bei

J. Lemke, mechan. Werkstätte u. Schlosserei, Grödingen.

Eine Wohnung im Hinterhaus von drei Zimmern, Küche und allem Zugehör ist sofort oder später zu vermieten. Näheres

Kronenstraße 6 im Laden.

Zu vermieten.

Ein einzeln stehendes Haus mit 2 Wohnungen, mit größerem Gemüsegarten in schöner Lage, ganz in der Nähe der Stadt, sogleich oder auf 1. Juni zu vermieten. Näheres zu erfragen

J. Nater, Lammstraße 40.

Ottlinger Straße 17 ist im 3. Stock eine Wohnung mit drei Zimmern und Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Zu erfragen in der Wirthschaft daselbst.

Ede der Friedrich- u. Wilhelmstraße ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, der Neuzeit entsprechend, mit aller Zugehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei

F. Fischer zum Waldhorn.

Eine schöne kleinere Wohnung ist wegzugshalber auf 1. Juni zu vermieten. Näheres

Jägerstraße 37.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten

Kellerstraße 31.

Wegen Wegzugs ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten

Auer Straße 13 im Laden.

Wohnung zu vermieten.

Zwei schöne, freundliche Wohnungen, Neubau im 2. Stock, die eine bestehend aus 3, die andere aus 2 geräumigen Zimmern sammt Zubehör, sind sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Auch kann der ganze Stock auf Wunsch zu einer Wohnung vermietet werden. Nähere Auskunft ertheilt **Fritz Kunzmann,** Grödingen Str. 2 (Laden).

Eine Parterre-Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Mansarde ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei

A. Steinbrunn, Hauptstr. 60.

Schöne Wohnung

von 5 geräumigen Zimmern und allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten

Karlsruher Allee 51.

Dreistöckiges Wohnhaus,

gut rentabel, mit großem Hofraum zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zimmer, ein schön möblirtes, sogleich zu vermieten

Herrenstraße 6.

Zimmer, ein freundlich möblirtes, zu vermieten

Kellerstraße 24 a, 2. St.

Zimmer, ein möblirtes, ist sogleich an einen anständigen Herrn zu vermieten

Adlerstraße 24, 2. Stock.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 21, 3. St.

Kanarienvögel

mit Käfig zu verkaufen

Mittelstraße 11.

Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,
Karlsruhe, 86/88 Kaiserstrasse 86/88,

empfehlen
Frühjahrs-
Neuheiten
in

Tuchstoffen,
Damenkleiderstoffen,
schwarz Seidenstoffe farbig

in
grosser
Auswahl
billige
Preise.

Gartenbau-Verein.

Abfahrt bei günstiger Witterung
am Himmelfahrtstag 6⁰⁰ Uhr
Morgens vom Bahnhote hier.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Einladung.



Bei günstiger Witterung
findet am kommenden
Sonntag, den 14. Mai,
Morgens, ein
Mai-Ausmarsch
mit Musik

durch den Wald über den Galgen-
berg nach Grünwettersbach und zu-
rück über Wolfartsweier mit an-
schliessendem

Frühshoppen-Konzert

auf dem Meyer'schen Bierkeller hier
statt und werden hiezu nicht nur die
aktiven, sondern auch unsere ver-
ehrlichen Ehren- und außerordent-
lichen Mitglieder unseres Korps zur
zahlreichen Betheiligung hiermit
kameradschaftlichst eingeladen.

Sammlung Morgens 5¹⁵ Uhr
auf dem Marktplatz, Abmarsch
präzis 6 Uhr.

Anzug für die Aktivität: Dienst-
anzug in Mützen, Gurt mit Belt
umgehängt.

Das Korps-Kommando:
Karl Preiß.
Herm. Bull.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Unter Bezugnahme auf die be-
reits durch Circular erfolgte Ein-
ladung erlauben wir uns, unsere
werthen Mitglieder nebst Familien-
angehörigen zu unserem am kom-
menden Sonntag Nachmittag statt-
findenden

Schau-Turnen

und zu der Abends im Amalienbad
stattfindenden

Tanz-Unterhaltung

hiermit nochmals turnfreundlichst
einzuladen und bemerken wiederholt,
daß Einführungsrecht nur zum
Schauturnen gestattet ist.

Der Vorstand.

Spiegel

von den einfachsten bis
zu den feinsten verkaufe
wegen Aufgabe dieses
Artikels mit be-
deutendem Nach-
lass.

Christian Kern.

Strohhutlack

in verschiedenen Farben empfiehlt
E. Dörrmann.

Durch eine besonders günstige Gelegenheit war ich in der Lage, in einer der ersten
Tuchfabriken einen grossen Posten **hochfeiner Stoffe** zu ganz aussergewöhn-
lich billigen Preisen zu erwerben.

Ich empfehle dieselben besonders zur **Anfertigung besserer
Herrengarderobe nach Mass**, weil sich die aus diesen Stoffen ge-
fertigten Anzüge um etwa 10-15 Mark unter den regulären Preisen herstellen lassen.

Die Stoffe werden jedoch auch **meterweise** abgegeben.

Einzelne Coupons dieser Stoffe sind in meinem **Eckschauenster**
Kaiser- und Lammstrasse ausgestellt.

N. Breitbarth, Karlsruhe.

Evangelisches Vereinshaus

(Zehntstraße 6).

Freitag den 16. d. M., Abends 8¹⁵ Uhr, wird Herr Missionar
Kittel aus Basel **indische Lichtbilder** vorzeigen und erklären.

Jedermann ist freundlich eingeladen.
Beim Ausgang wird Gelegenheit geboten, eine Gabe für die
Mission einzulegen.

Religiöse Versammlung

morgen, den 11. Mai, bei guter Witterung im Bergwald bei Wolfarts-
weier. An demselben Tage, Abends 8 Uhr, Versammlung in Aue bei
Herrn Kaufmann Strübel.

Prediger J. Klenert u. K. Meiswinkel.

Burghof Thurmberg.

(Obere Wirthschaft.)

Morgen (Himmelfahrtstag) bei günstiger Witterung:

Früh-Concert

von 6-9¹⁵ Uhr.

Wilh. Wagner.

Grüner Hof.

Donnerstag den 11. Mai 1899 (Christi Himmelfahrt):

GROSSES CONCERT.

ausgeführt von der Kapelle Baumann

(Pariser Besetzung).

Anfang 3 Uhr. — Eintritt frei.

Grötzingen. — Gasthaus z. Schwane.

Himmelfahrtstfest:

Grosses Concert.

Anfang 3 Uhr. — Eintritt 20 Pfg.

Hierzu ladet höflichst ein

G. Denzler z. Schwane.

Fahrräder

empfehlen zu sehr billigen Preisen.

Otto Biesinger, Eisenhandlung,

Emil A. Schmidt Nachf.

Heute (Mittwoch):

Frische Leber- & Griebenwürste
bei Adlerwirth Jung.

Baumaterialien:

la. Mannheimer Port-
land-Cement,

Gyps,

Gypserlättchen,

Gypserrohr,

Rohrmatten,

rhn. Schwemmsteine,

Schlackensteine,

hydr. Sackkalk,

feuerfeste Steine,

Ofenplatten,

Erde,

Thonröhren,

Thonplättchen,

Dachpappe,

Asphaltdachlack,

Carbolineum,

Cementröhren,

div. Cementwaren,

als:

Viehtröge,

Schweinströge,

Wassersteine,

Kaminkränze,

Ofensteine etc. etc.,

empfehlen

Friedr. Becker,

Blumenstraße 12a.

Zwei Arbeiter können Kost und

Wohnung erhalten

Nappenstraße 9, 2. Stod.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

bei Jakob Freiburger, Karls-

ruher Hof, 3. Stod.

Zimmer, ein gut möblirtes,

ist auf 1. Juni an

einen bessern Herrn zu vermieten

Palmaienstraße 2, parterre.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 11. Mai 1899.

Christi Himmelfahrt,

verbunden mit der Feier des hl. Abend-

mahls, wozu die Vorbereitung der Feier

unmittelbar vorangeht.

1) In Durlach:

Vorwittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

(Unter Mitwirkung d. ev. Kirchendores.)

Nachmittags: Hr. Pfarrverwalter Zipperer.

For- und Nachmittags Kollekte zu Gunsten

der Werke und Anstalten der inneren

Mission.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtpfarrer Gröble.

Redaktion Druck und Verlag von K. Topf, Durlach